

Traditionsbewusstsein

Kuckucksuhren sind so berühmt wie Coca-Cola – doch der Schwarzwälder Industriezweig steckt in einer schier hoffnungslosen Sinn- und Absatzkrise. Wäre da nicht ein junger Holzbildhauer, der gegen Massenware und Kitsch rebelliert.



Von wegen altmodisch. Wer in eine handgefertigte Kuckucksuhr von **Christophe Herr** (rechte Seite) investiert, erhält dafür das märchenhafte Artefakt einer heilen Welt. Gerade auch Scheichs, Prinzen und Industrielle aus aller Welt reißen sich inzwischen um seine Unikate, die gut und gerne 10 000 Euro kosten können.



Bilder können unsere Sinne täuschen und Gehirne so manipulieren, dass sie virtuelle Geräusche funken. Bei Géricaults „Floß der Medusa“ ergänzen wir dann so vielleicht leise ein Stöhnen von Schiffbrüchigen oder ein Schmatzen von Wellen, die über das gesehene Holzfloß lecken. Im dunklen, majestätischen deutschen Wald herrscht hingegen Stille. Kaum verwunderlich, wenn unsere Fantasie dazu einen simplen Zweiklang in der Terz produziert: „KU-CKUCK!“

Traditionelles Epizentrum jener Uhren, die mit diesem markanten Ruf die Vorstellung märchenhafter Geborgenheit und Ruhe auffrischen und von Touristen zu Hunderttausenden in die ganze Welt geschleppt werden, ist der Schwarzwald. In der Region um Triberg und Schonach ritten die Uhrenhersteller Jahrzehnte lang rücksichtslos und umsatzbesessen die lukrative Welle des massenhaften Touristenkitschs ab. So lange, bis Image und Qualität der Kuckucksuhr für den deutschen Markt ruiniert waren und die Uhr, die einst von Hand geschnitzt aus dem Wald kam, ihre Unschuld verloren hatte. Gegen diese beliebige Massenware rebelliert Christophe Herr, der letzte verbliebene

Märchenhafte Artefakte einer heilen Welt

ne Holzbildhauer in Schonach. Spöttisch kommentiert er die eigene Zunft: „Wer sollte noch eine Schwarzwälder Kuckucksuhr kaufen, wenn chinesische gleich aussehen, aber billiger sind?“ Sein eigener, von Luxus verwöhnter Kundenkreis wächst und blättert gerne bis zu 10000 Euro für eine Handgeschnitzte auf die Theke. Immer mehr Käufer suchen ebenechte, traditionellgefertigte Schwarzwalduhren.

Für Herr ein Beweis, dass „wir uns wieder auf unsere Wurzeln besinnen müssen, um in Zukunft Erfolg zu haben“. Da- ▷

bei widerspricht der 29-Jährige äußerlich bissig jenem Image, das urbane Schichten von einem Kuckucksuhrenschnitzer im Kopf tragen. Mal trägt er die Haare blond gefärbt, mal fällt er mit Piercings auf, die auf den ersten Blick nicht so recht ins Schwarzwald-Idyll passen wollen. Dabei ist Herr aber stets höflich und auf diese besondere Art freundlich, die manchmal naiv wirken kann. Offen erzählt er von seinem Leben, in dem neben 100-jährigem Lindenholz auch elektronische Musik ihren festen Platz hat. Als europaweit gefragter DJ spielt er auf Goa-Partys und gleitet in seiner wenigen Freizeit als Paraglider durch den Schweizer Himmel. Mitsamt Werkstatt und Straßenverkauf liegt Herrs 300 Jahre altes Familiendomizil in einer engen Kurve in Schonach. Direkt an der Straße ins benachbarte Triberg, wo

Der Handel mit Unikaten explodiert

mit Schwarzwald-Idylle, Wasserfall und dem Haus der 1000 Uhren jahrzehntelang ein riesiges Geschäft gemacht wurde. Drinnen im Holzhaus knarzen die Holztreppe und Dielen der kleinen Räume. Hier riecht alles nach Holz, und es sieht fast so aus wie in einer Vorzeigewerkstatt mit dem Emblem „Achtung: Tradition“. Unwillkürlich drängt sich in diesem Heimatmuseum die Frage auf, warum ein junger Mann mit modern jugendlichem Lifestyle Uhren aus einer scheinbar spießigen, rückständigen Vergangenheit hobelt, sägt und schnitzt. Umso trockener wirkt Herrs Antwort. Ihn interessieren weder Oberflächlichkeiten noch Interpretationen. „Ich will authentische Uhren bauen, die Qualität vermitteln, die Zeiten überdauern und die auch die Tradition unserer Region in sich tragen.“

Während um ihn herum die Uhrenindustrie vor dem Scherbenhaufen ihrer Low-Cost-Strategie steht und allmählich Insolvenz anmeldet, explodiert Herrs Handel mit teuren Unikaten. Die Käufer hono-

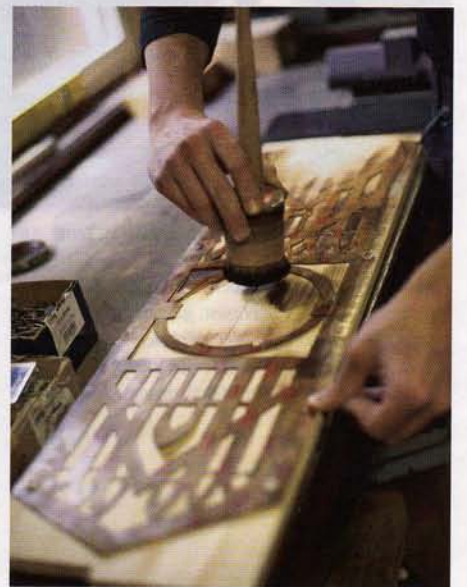


rieren es, dass ihre exklusiven Stücke in mehr als 200 manuellen Arbeitsschritten aus drei Zentimeter dicken, 100-jährigen Lindenholzbrettern gefertigt werden, die aus dem Markgräflerland südlich von Freiburg stammen.

Max von Baden hat auch schon bestellt

Mit dem Schnitzmesser haucht er dem Holz die Schwarzwälder Seele ein und liefert damit seinen Kunden die existenzielle Nahrung für ihre naive Vorstellung, „das Gute kann gewinnen“ – Uhren für ein ersehntes Happy End. Mit dieser Vision konfektioniert er seine Modelle auf Bestellung für Liebhaber auf der ganzen Welt. Wie exklusiv unter anderem seine Kundschaft und zugleich erfolgreich diese Rückkehr zur hochpreisigen, traditionellen Qualitätskuckucksuhr ist, beweist Herrs Klientel. Da bestellen Scheichs aus Dubai über Mittelsmännerzahlreiche Kuckucksuhren mit Ornamenten flügelschlagender Wanderfalken – glückliche Tradition auf Arabisch. Oder der Prinz von Baden lässt ein Unikat anfertigen, auf dem die badische Krone inklusive Wappen thront, eingrahmt von Lindenlaub und einem fantastischen Wappentier aus Löwe und Greif. Max von Baden sei ein „cooler Typ“, so Herr, und habe die Uhr einer Cousine in Amerika als Hochzeitsgruß aus der Heimat mitgebracht.

W Vor Kurzem erst orderte die Familie Krueger aus Südafrika vom gleichnamigen weltberühmten Nationalpark Kuckucksuhren im Maßanzug. Als Erbstück und Symbol der Krueger'schen Identität sollte Herr zwei riesige Uhren schnitzen – je eine mit dem Familienwappen der Kruegers sowie dem der Familie Pretorius. Nach wochenlanger Handarbeit schickte er die rund 1,50 Meter hohen schwerewichtigen Kunststücke nach Südafri- ▷



Herr's Kuckucksuhren versprechen kostbare Tradition und eine gutes Stück Identität zum Festhalten. In mehr als 200 manuellen Arbeitsschritten fertigt er jedes Stück aus 100-jährigen Lindenholzbrettern, die aus dem umliegenden Markgräflerland stammen.



Was Herr der Konkurrenz voraushat, ist seine Authentizität. Er schnitzt fantasievoll-naturalistische Uhren, als wären es barocke Stillleben: Eine Uhr rahmen frisch erlegte Hasen, gemeinsam mit wildem Federvieh. Auf der nächsten tummeln sich Bären, Hirsche und Füchse – geradeso, als wären sie einem Grimm'schen Märchenwald entflohen.



ka und erhielt zum guten Geschäft noch einen überschwänglichen Dankesbrief. Dass Herrs Erfolg auch Vorbildfunktion für die marode Industrie haben kann, hofft tatsächlich auch Ingolf Haas, Vorsitzender der Vereinigung echter Schwarzwalduhren. Er träumt bereits von einer lukrativen Revitalisierung des deutschen Marktes und kündigt für die nahe Zukunft eigene Marketingkampagnen an. Noch vor wenigen Jahren lag der Absatz bei 350 000 Stück jährlich. Auch wenn dabei zuletzt zwei von drei Uhren in die USA gingen. „Die Leute haben uns die Uhren förmlich aus der Hand gerissen“, so Haas. Mittlerweile sind es gerade noch trostlose 150 000 – bei optimistischer Schätzung. Insgesamt ist der Markt weltweit aber nicht kleiner geworden. Asiatische Hersteller beißen lediglich ein immer größeres Stückchen vom lukrativen Kuchen ab und überschwemmen die Welt mit billigen Kuckucksuhren – inklusive Quarzwerk. Mit dem Ergebnis, dass die Schwarzwälder Hersteller den Kampf um die Vorherrschaft auf dem Markt preiswerter Touristenartikel verloren zu haben scheinen.

Dabei profitieren auch chinesische Kuckucksuhren letztlich von jener faszinierenden Magie des deutschen Mittelgebirges, die auch in jeder dieser Uhren zu stecken scheint. Ist der Schwarzwald doch die idealtypische Projektionsfläche einer heilen Welt, in der es verzaubert, fast schon schwülstig schön sein kann. Hier winden sich sanft geschwungene Wege, wie von einem Feng-Shui-Meister komponiert, über satte grüne Wiesen in noch tieferen grünen Wald. Hier blitzen Nebelschwaden wie Quecksilber vor einem stahlgrauen Gewitterhimmel. Und der allgegenwärtige Wald – schwarz, wild und undurchdringlich – umhüllt alles und haucht der Welt eine natürliche, zeitlose Zufriedenheit ein. In digitalen Zeiten, in der Kommunikations-

prozesse immer schneller und effizienter ablaufen müssen, erscheint der Ruf des Kuckucks wie eine Oase konservativer Werte und des einfachen Glücks. Wenn sich der Vogel aus seinem Häuschen schiebt, „dann könnte sich bei vielen eine Konditionierung à la Pawlow abspielen“, so Professor Manfred Schedlowski, Verhaltensforscher und medizinischer Psychologe am Essener Universitätsklinikum. Was beim Hund die Fütterung, ist dann eben unsere Idee von Glück, Harmonie und Zufriedenheit.

Wen wundert es also, dass eine Uhr, die jede Viertelstunde die Erinnerung an Geborgenheit und Schutz anruft, immer noch das beliebteste Mitbringsel ausländischer Touristen ist. Kuckucksuhren erinnern uns daran, wonach sich jeder tief in seinem Herzen zu sehnen scheint: Alles wird gut! Geradeso wie im Märchen □



Zweimal einchecken – einmal gratis übernachten!

Unser Top-Angebot für alle treuen Kunden.

Wenn Sie vor dem 30. April 2009 zweimal in einem Crowne Plaza® Hotel oder einem Haus unserer anderen Hotelmarken einchecken und übernachten, erhalten Sie als Dankeschön eine Übernachtung gratis. Einlösen können Sie diese in einem von unseren über 4.100 Hotels – weltweit! Bei uns erwarten Sie komfortable Zimmer, elegante Bars, gemütliche Lounges und hervorragende Restaurants. Und mit Priority Club® Rewards das größte Hotel-Bonusprogramm der Welt. Sichern Sie sich gleich Ihren ersten Bonus: anmelden, buchen und schon bald gratis bei uns übernachten. Wir freuen uns auf Sie! **Alles Weitere unter www.priorityclub.de/freenightcapital oder rufen Sie uns unter +44 (0) 870 607 2582 an und geben Sie den Aktionscode 1084 an.**



Sie müssen als Punktesammler im Priority Club® Rewards-Programm angemeldet sein und sich im Voraus mit Ihrer Mitgliedsnummer für dieses Angebot registrieren. Priority Club® Rewards-Mitglieder, die zwischen dem 9. März und 30. April 2009 mindestens zwei anrechnungsfähige Aufenthalte in einem Crowne Plaza®, Holiday Inn®, Holiday Inn Express® oder Express by Holiday Inn™ Hotel in Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Italien, Spanien, Bahrain, Ägypten, Ghana, Jordanien, Kenia, Kuwait, Libanon, Mosambik, Oman, Saudi-Arabien, Südafrika, Tansania, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Jemen, Sambia oder Simbabwe buchen, erhalten für alle Aufenthalte in IHG-Hotels in diesem Zeitraum maximal 25.000 Priority Club-Punkte gutgeschrieben. Ein Aufenthalt besteht aus einer oder mehreren aufeinander folgenden Übernachtungen im selben Hotel, egal, wie oft ein- und ausgecheckt wird. Sie müssen als Punktesammler im Priority Club® Rewards-Programm registriert sein. Registrierte Meilensammler können nicht an der Aktion teilnehmen. Eine rückwirkende Vergabe von Bonuspunkten für Aufenthalte, für die im Angebotszeitraum Bonusmeilen gutgeschrieben wurden, ist ausgeschlossen, auch wenn Sie sich für dieses Angebot registriert haben. Das Angebot gilt nur für die ersten 25.000 im Angebotszeitraum gesammelten Priority Club-Punkte. **Eine rückwirkende Vergabe von Bonuspunkten für Aufenthalte vor der Registrierung ist ausgeschlossen.** Die Punkte werden bis zum 15. Juni 2009 gutgeschrieben. Die Reward Night kann nach dem 15. Juni 2009 eingelöst werden. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen des Priority Club® Rewards-Programms. Die ausführlichen Angebotsbedingungen sind unter www.priorityclub.de/freenightcapital erhältlich.